

PROLETARIAT

VIERUNDERTZIG GEDENFAHREN BLEIBEN EWIG IN KASACHSTAN

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, der Ministerrat der UdSSR und der Zentrale Unionsgewerkschaftsrat haben beschlossen:

- Zur Würdigung der Arbeit... Alma-Ataer Trikotfabrik... Alma-Ataer Vereinigung der Weinbräuer... Analcher Fischereikommittee... Balchschacher mit dem Leninorden ausgezeichneten Berg-Hüttenkombinat... Dabasaganer geologische Forschungsexpedition... Kasachischer geophysikalischer Trup in der Stadt Alma-Ata... Kasachischer mit dem Roten Arbeitshonoranden ausgezeichneten Verkehrsstadtrat 'Kasachtransstroj'... Karagandaer mit dem Roten Arbeitshonoranden ausgezeichneten Werk für synthetischen Kautschuk... Karagandaer staatliches Bezirkskraftwerk Nr. 1 in der Stadt Temirjan, Gebiet Karaganda;

- Ust-Kamenogorsker mit dem Leninorden ausgezeichnetes Bleizinkkombinat... Tschimkent mit dem Leninorden ausgezeichnetes Zinkwerk... Tschimkent mit dem Roten Arbeitshonoranden ausgezeichnetes Zementwerk... Sowchos 'Sewerny' des Komsozler Rayons... Sowchos 'Gurjewski' des Koykologer Rayons... Sowchos 'Kustanalski' im Komsozler Rayon... Sowchos 'Sawty Ilitscha' im Wolodarsker Rayon... Sowchos 'Kustanalski' im Komsozler Rayon... Sowchos 'Sukolowski' des Semoljorsker Rayons... Sowchos 'Ektibastusk' des Krasnokulsker Rayons... Sowchos 'Furmanowski' im Furmanowsker Rayon... Sowchos 'Dalny' im Jessilsker Rayon... Kolchos 'Lutsch wostoka' im Ilitsker Rayon... Kolchos 'Kommunisten sholy' des Urdsharsker Rayons... Sowchos 'Kasmetallurgstroj' in der Stadt Temirjan... Sowchos 'Kasachannonmontsch' in der Stadt Alma-Ata... Sowchos 'Kajordawodstroj' in der Stadt Kysyl-Orda... Sowchos 'Sowchosstroj' Nr. 15, Gebiet Nordkasachstan... Sowchos 'Sokolowudstroj' in der Stadt Rudny;



BESCHLUSS DES VI. PLENUMS DES ZENTRALKOMITEES DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI KASACHSTANS

Über die Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU zur weiteren Entwicklung der Industrie und des Investbaus in der Republik

Nach dem Anhören und Besprechen des Berichts des Ersten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans Genossen D. A. Kunajew über die Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU zur weiteren Entwicklung der Industrie und des Investbaus in der Republik stellt das VI. Plenum des ZK der KP Kasachstans mit Genugtuung fest, daß die Werktätigen der Sowjetunion dem ruhmvollen 50. Jahrestag des Großen Oktober mit einer hervorragenden Erregungsschwung in der Entwicklung der sowjetischen Ökonomie, Wissenschaft und Kultur entgegengebracht. Unter der Leitung der KPdSU vorwiegend das Sowjetvolk erfolgreich das vom XXIII. Parteitag vorgemerkte Programm der Schaffung der material-technischen Grundlage des Kommunismus in diesen Jahren stieg um vieles die ökonomische und Verteidigungsmacht des Sowjetstaates, erhöhte sich noch mehr sein internationaler Ansehen. Sich auf die Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie stützend, verwirklichte das Zentralkomitee der Partei und die Sowjetregierung fest und konsequent den Kurs auf die weitere Hebung des Wohlstands der

Werktätigen. Das bestätigen erneut und mit besonderer Kraft die Beschlüsse des Septembertagungs (1967) des ZK der KPdSU und der III. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die auf eine weitere Hebung des Lebensniveaus und eine vollere Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Sowjetmenschen gerichtet sind. Das Plenum des ZK der KP Kasachstans vermerkt, daß die Parteiorganisation der Republik bei der Realisierung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU, des Septembertagungs (1965), der nachfolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU und des XII. Parteitags der KP Kasachstans eine bedeutende organisatorische und politische Arbeit zur Mobilisierung der Werktätigen auf die praktische Verwirklichung der Direktiven des Parteitag für den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft und zur unablässigen Hebung der Kultur und des Wohlstands der Bevölkerung leistet. In Zuge der Verwirklichung der Parteitagbeschlüsse verbesserten die Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei-komitees, die Grundparteiorganisationen und die Wirtschaftsorgane

Die Parteikomitees, die Sowjet- und Wirtschaftsorgane der Republik leisten eine große Arbeit auf dem Gebiet des industriellen, kulturellen und sozialen Aufbaus und der Wohnungsbauaktivität. In der Republik wurden seit dem Anfang des Planjahres 3,4 Milliarden Rubel Grundmittelfonds in Betrieb genommen. In Gang gesetzt wurden Kraftwerke von 300 000 Kilowatt, das Zinkwerk in Leninogorsk, die Stalbing im Karagandaer Hüttenwerk, die ersten Bauaufgängen des Tschimkent Werks für Phosphorsäure und des Gurjewer chemischen Werks, neue Kapazitäten zur Gewinnung von Kohle, Eisen, Kupfer, Blei und Zincker, zur Erzeugung von Alauerde, Kupfer und Zink. Man begann mit der Ausbeutung der Erdölvorkommen auf Mangschlak. Das Bauwesen der Betriebe der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie ist gestiegen. Auf Staatskosten wurden 3,2 Millionen Quadratmeter Wohnfläche, viele Schulen, Kindertagesstätten und andere Objekte mit kultureller und sozialer Bestimmung errichtet. In den 9 Monaten des Jahres 1967 betrug der Zuwachs der erfüllten Umsätze an Bau- und Montagetätigkeiten nach den Staatsinvestitionen 87 Millionen Rubel oder 7 Prozent mehr zum Niveau der entsprechenden Periode des Vorjahres, die Arbeitsproduktivität im Bauwesen stieg um 10 Prozent. Hohe Leistungen erzielten die Arbeitskollektive der Truste 'Sokolowudstroj', 'Kasmetallurgstroj', 'Kasachtransstroj', 'Kasachchemnionmontsch', 'Sowchosstroj Nr. 15', 'Kasachannonmontsch' und eine Reihe anderer Bauorganisationen. In der Republik ist der Umfang des Fruchtansatzes durch alle Transportmittel gestiegen. Eine weitere Entwicklung erfahren der Wegbau und die Fernmeldetechnik. Das Plenum des ZK der KP Kasachstans ist gleichzeitig der Ansicht, daß der Stand der organisatorischen Arbeit einer Reihe von Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei-komitees, Grundparteiorganisationen, die Tätigkeit einzelner Industrie- und Bauorganisationen, Industriebetriebe und Baustellen den Anforderungen des XXIII. Parteitags der KPdSU noch nicht vollständig entspricht. Infolgedessen erfüllen 340 Betriebe der Republik oder 16,5 Prozent von ihrer Gesamtzahl nicht ihre sozialistischen Verpflichtungen, sondern auch die Staatspläne nicht. Von der Verwaltung für chemische Industrie (Leiter - Genosse A. M. Aljuschin) wurde der Neunmonatsplan im ganzen nicht erfüllt. Besonders viele Betriebe, die den festgesetzten Plan nicht erfüllen, gibt es in der Verwaltung für Kohlenindu-

INFORMATIONSMITTEILUNG Über die Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 23. Oktober wurde in Alma-Ata im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR die zweite Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der lebenden Legislaturperiode eröffnet. In den Tagen befanden sich der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. KUNAJEW, Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans M. B. BESSIEVA, JEW, A. M. WARTANJAN, S. N. IMASCHJEV, G. A. KOSLOW, A. S. KOLEBAJEW, G. A. MELNIK, S. B. NIJASBEKOW, W. N. TITOW, Kandidaten des Politbüros des ZK der KP Kasachstans A. A. ASKAROW, I. G. SLASHNEW, Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Mitglieder der Regierung der Kasachischen SSR. Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten Sch. JESSENOW eröffnet. Die Deputierten bestätigten einstimmig die Tagesordnung: 1. Über den Staatsplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das Jahr 1968 und die Pläne zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik in den Jahren 1969 und 1970. 2. Über den Staatshaushaltsplan der Kasachischen SSR auf das Jahr 1968 und über die Erfüllung des

Staatshaushaltsplans der Kasachischen SSR für das Jahr 1968. 3. Über die Wahlen des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR. 4. Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. Mit dem Referat 'Über den Staatsplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das Jahr 1968 und die Pläne zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik in den Jahren 1969 und 1970' trat der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der Republik, Deputierter K. KETEBAJEW auf. Nach dem Referat des Genossen K. Ketebajew wurde das Wort dem Minister für Finanzen der Kasachischen SSR, dem Deputierten I. L. Kim erteilt. Er referierte über den Staatshaushaltsplan der Kasachischen SSR auf das Jahr 1968 und die Erfüllung des Staatshaushaltsplans der Kasachischen SSR für das Jahr 1968. Mit dem Korreferat trat der Vorsitzende der Planhaushaltskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter A. Adilow auf. Dann begrannen die Debatte zu den Referaten.

Die nötigen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der erzeugten Produktion. Es kommt vor, daß Erzeugnisse veralteter Modelle und Konstruktionen in nachlässiger Verpackung und schlechter äußerer Aufmachung, mit Abweichung von den Forderungen der Standards und technischen Bedingungen produziert, große Verluste durch Ausschub zugelassen werden. In den Betrieben des Ministeriums der Fleisch- und Milchindustrie (Minister - Genosse W. G. Ibragimow) wurde im Jahre 1966 bei über 80 Prozent der Produktion die Sorte herabgesetzt. In der Leichtindustrie (Minister - Genosse W. G. Ibragimow) wurde im Jahre 1966 bei über 80 Prozent der Produktion die Sorte herabgesetzt. In der Leichtindustrie (Minister - Genosse W. G. Ibragimow) wurde im Jahre 1966 bei über 80 Prozent der Produktion die Sorte herabgesetzt. Die Leiter der Ministerien und Betriebe der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch-, Milch- und örtlichen Industrie und der Fischereiwirtschaft müssen bei weitem nicht voll die reichhaltigen Möglichkeiten und örtlichen Möglichkeiten zur raschen Steigerung der Produktion und der Erweiterung des Sortiments der Gebrauchsgüter von wirtschaftlicher, kultureller und Haushaltsbestimmung aus, die von der Bevölkerung sehr gefragt sind. Immer noch wenig Aufmerksamkeit wird der Erweiterung der Produktion von Waren des Sortiments für Kinder geschenkt. In der örtlichen Industrie ist die Produktion von Baumaterialien schlecht organisiert. Das Plenum erachtet es als unzulässig, daß einzelne Ministerien und Verwaltungen in der Republik die Organisation der Vorbereitung und des Übergangs der ihnen amtlich unterstellten Betriebe zu den neuen Verhältnissen der Planung und wirtschaftlichen Stimulation immer noch zu langsam führt. In der Kohlen- und Chemieindustrie der Vereinigung 'Kaschemer' sind nur 35 ein Betrieb zu den neuen Bedingungen überführt worden. Die Ministerien und Behörden erweisen den zu den neuen Bedingungen überzogenen Kollektiven zu wenig praktische Hilfe. Dadurch werden einzelne zum neuen Arbeitsregime überführte Betriebe mit ihren Aufgaben der Realisierung der Produktion des Gewinns, der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung der Ge-



# Die Estnische Sozialistische Sowjetrepublik zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht

## In der Familie der Brudervölker

A. MURISEP,  
Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Estnischen SSR

Das estnische Arbeitervolk stellte die Sowjetmacht im Sommer 1940 wieder her und trat als vollberechtigtes Mitglied in die Familie der Völker der Sowjetunion ein. In dieser kurzen Zeit hat sich das Gesicht unserer Republik unerkennlich verändert.

Gegenwärtig erzeugt die Industrie der Estnischen SSR fast 20mal mehr Produktion als 1940. Das bedeutet, daß heute in 2-3 Wochen mehr produziert wird als vor der Sowjetmacht in einem ganzen Jahr.

In den Jahren der Sowjetmacht wurde in der Republik eine ganze Reihe großer und kleiner Kraftwerke gebaut, in denen Schiefer als Brennstoff verwendet wird. In den Jahren des Siebenjahresplans wurde das Baltische Wasserkraftwerk mit einer Kapazität von 1,6 Millionen Kilowatt errichtet. Im vorigen Jahr wurden in Estland 7,7 Milliarden Kilowattstunden elektrische Energie erzeugt, was über 40mal mehr ist als 1939 im bürgerlichen Estland.

Entsprechend der Festlegung der energetischen Basis der Republik wuchsen auch alle anderen Produktionszweige — besonders veranschaulicht das die Ergebnisse der Erfüllung des Siebenjahresplans, in dem Kontrollplänen des Siebenjahresplans war vorgemerkt, die Bruttoproduktion der Industrie der Estnischen SSR um 1,5mal zu vergrößern. In Wirklichkeit produzierte die Republik jedoch im Jahr 1965 2mal mehr Industrieerzeugnisse als im Jahre 1958.

Ein besonders hohes Entwicklungsniveau erreichte in den Jahren der Sowjetmacht die Maschinenbauindustrie. Es wurde die Grundlage eines neuen Industriezweigs gelegt — des Gerätebaus. Allein in den Jahren des Siebenjahresplans vergrößerte sich der Produktionsaufstoß der Maschinenbauindustrie fast um 35mal. Es werden viele neue Maschinen, Geräte und Ausrüstungen hergestellt, die früher in Estland nicht produziert wurden.

Stürmisch entwickelt sich auch die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. Der erste Platz kommt hier dem Fischfang zu. In den Jahren des Siebenjahresplans vergrößerte sich der Fischfang in Estland um 3,5mal, im Jahre 1965 wurden in Estland 200 000 Tonnen Fische gefangen, d. h. 9mal mehr als im Jahre 1940. Nach dem Quantum der gefangenen Fische pro Kopf der Bevölkerung nimmt Estland einen der ersten Plätze in der Welt ein.

Entscheidend vergrößert sich die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte. Wenn man z. B. in den vorhergehenden Jahren von den estnischen Ländereien durchschnittlich 10 Zentner Getreide vom Hektar erntete, so erreichte im Jahre 1965 der Ernteertrag eines Hektars 22 Zentner.

Während des Planjahreslebens hat sich die Bruttoproduktion der Kolchosa und Sowchose der Republik um 72 Prozent vergrößert. Das hat die Milchleistung im Jahre 1965 für den Staat 2,5mal mehr Fleisch, 1,7mal mehr Milch und 3mal mehr Eier als im Jahre 1958 zu beschaffen.

Dank der Vergrößerung der Industrie, und Landwirtschaftsproduktion hat sich der Wohlstand des Volkes bedeutend verbessert. Im Planjahreslebens z. B. wuchsen in unserer Republik die Einkommen des Volkes ungefähr um 80 Prozent an. Auf Grund dessen wurde es möglich, das Gehalt der Arbeiter und Angestellten zu erhöhen, wie auch die Geldentnahmen der Kolchosbauernschaft. Von der Verbesserung des Wohlstandes der Bevölkerung spricht überzeugend der Wuchs des Einzelwarenumsatzes der Republik, der sich während des Siebenjahresplans um 63 Prozent vergrößert hat.

In den Direktiven des Fünfjahresplans sind die Aufgaben für die weitere stürmische Entwicklung der Volkswirtschaft und Kultur, für die unentwegte Erhöhung des Wohlstandes der Bevölkerung aller Unionsrepubliken, darunter auch Sowjetestlands, vorgemerkt. Im Ergebnis wird die Industrieproduktion der Estnischen SSR in den 5 Jahren fast um das Anderthalbfache anzuwachsen.

Große Aufgaben stehen auch vor der Landwirtschaft der Republik. Weitere Entwicklung müssen die Grundwerke unserer Landwirtschaft erhalten — die Produktion von Milch, Fleisch, Speck und Geflügel.

Das Wachstum des materiellen Wohlstandes des Volkes trägt zur Erhöhung des kulturellen und geistigen Niveaus der Werktätigen bei. Im bürgerlichen Estland wurden die literarischen Werke mit einer Auflage von 1 000-2 000 Exemplaren herausgegeben, noch kleiner war die Auflage der Gedichtsammlungen. Gegenwärtig beträgt die durchschnittliche Auflage von literarischen Werken 15 000 Exemplare, einige Werke werden sogar in einer Auflage von 40-50 000 Exemplaren herausgegeben.

Als große Anerkennung der Entwicklung des geistigen Lebens des estnischen Volkes ist zu betrachten, daß im Januar dieses Jahres der Staatsuniversität von Tartu eine hohe Regierungsauszeichnung — der Orden des Roten Arbeiters — zugesprochen wurde. Durch diese Auszeichnung wurde nicht nur die wissenschaftlich-pädagogische Tätigkeit der Universität gewürdigt, sondern auch der gesamte Beitrag, den unser Volk für die Entwicklung der sowjetischen Wissenschaft und für die Kultur im allgemeinen leistete und leistet.

## Das alte Tallinn . . . verjüngt sich

Gespräch mit dem Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Tallinner Stadtsowjets Genossen I. A. LUNDUSK

Keine einzige Stadt des Landes zeigt wohl solche schroffen Kontraste zwischen dem Alten und dem Neuen wie Tallinn.

In den Jahren der Sowjetmacht ist die Bevölkerung der Stadt um Doppelte gewachsen und übertrifft 330 000 Menschen. Um mehr als 18 mal hat sich der Ausstoß der Industrieproduktion vergrößert. Elektromotoren, Quecksilbergleichrichter, radiotechnische und Halbleitengeräte, Meßapparatur, Ausrüstung für die Erdöl- und chemische Industrie — das ist noch längst nicht die volle Aufzählung der Erzeugnisse, die wir an alle Ecken und Enden unseres Landes wie auch ins Ausland liefern.

Im Zentrum der Stadt wie auch in ihren Vororten entfaltet sich in früher niegesehenem Maßstab der Wohnungsbau. In neue Wohnungen zogen in den Nachkriegsjahren an die 150 000 Tallinner Viertel gut eingerichteter, nach den Entwürfen der estnischen Architekten errichteter Gebäude erheben sich in den grünen Vorstädten — Lillküla, Pelgurand, Kopli. Der größte Wohnrayon, der für 70 000 Menschen berechnet ist, wird im südwestlichen Teil der estnischen Hauptstadt, inmitten eines Fichtenhains, am Fuße des Berge. Kalmistu gebaut. Er besteht aus 9 aparten Mikrorayons, von denen jeder einen Komplex aus Handels-, Kommunalkomplexen und Kindertagesstätten einschließt.

Tallinn ist eine Hafenstadt. Zu uns kommen immer mehr Schiffe unter den Flaggen verschiedener Staaten. Andererseits befehren die Schiffe der Estnischen Seeschiffahrt die Wasser vieler Meere und Ozeane, machen reguläre Fahrten in die Länder Europas, Afrikas usw.

Große Aufmerksamkeit wird dem Schutz der mittelalterlichen Architektur des alten Stadtteils geschenkt. Der von den Festungsmauern umringte Rayon wurde als Zone des staatlichen Schutzes erklärt. Es wurde vorgemerkt, die historische Eigentümlichkeit vieler Gebäude des Mittelalters zu bewahren und sie für die Beschichtigung breit zugänglich zu machen.

Mit jedem Tag wächst und verschönert sich Tallinn, dessen Geschichte fast 10 Jahrhunderte zählt. Das Band der brüderlichen Freundschaft verbindet es mit den Hauptstädten aller Unionsrepubliken, mit viele Millionen zählenden Familie der Sowjetvölker.

## Das erneute Narwa

Unter den Einwohnern von Narwa sich nicht wenig derer, die in den schweren Tagen des vergangenen Krieges ihr Heim in Kasachstan fanden. Und obwohl seitdem schon mehr als 20 Jahre vergangen sind, lebt das Gefühl der großen Dankbarkeit zu den Kasachstanern in den Herzen der Narwaer fort.

1941 aus der Evakuierung zurückgekehrt, sahen die Einwohner von Narwa ein schreckliches Bild der Zerstörung. Die alte Stadt war völlig zerstört, die Industrie vertrieben.

Heute steht Narwa in voller Blüte da, es ist jung wie noch nie. Anstelle der Ruinen ist eine neue Stadt mit mehr als 50 000 Einwohnern entstanden. Die breiten Prospekte, Dutzende neuer Straßen mit vielstöckigen gut eingerichteten Häusern — all das wurde in den Nachkriegsjahren gebaut. Man begann den Bau eines neuen Mikrorayons für 5 000 Einwohner. Die ersten 160 Familien werden zum 50. Jubiläum des Großen Oktober in die neuen Wohnungen einziehen.

Gegenwärtig sind in jeder vierten Wirtschaft Rassenfarmen geschaffen worden. Die Köhe der estnischen schwarzbunten Rasse der Versuchstation Windra z. B. geben im Jahr 4 500-6 000 Kilogramm mit einem Fettgehalt von mehr als 4 Prozent. Auf jede 100 Hektar Land wurden hier fast 1 250 Zentner Milch produziert. Die Rentabilität der Rassenfarm machte im vorigen Jahr 37 Prozent aus, d. h. jeder in der Produktion angelegte Rubel gab 3 Rubel 37 Koppen Gewinn.

Dieser Tage schickte die Republik die nächste Partie Rassenvieh nach Kasachstan ab.

Unsere BILDER: (links): Die Metkerrbrigade der angewiesenen, in der ganzen Republik bekanntesten Brigaderin Laine Loos (in der Mitte) trägt den Titel Brigaderin der kommunistischen Arbeit. (unten): Jungvögel auf der Welle.

Foto: O. Wiehandl



Sobald die Sonne hinter dem Horizont verschwindet, tritt der Leuchtturm Vilsandi in Aktion, den Schiffen in der südlichen Ostsee den Weg weisend. Foto: N. Bobrow (APN)

## Kohtla-Järve — eine Industriestadt

Es wurde erst vor 20 Jahren zur Stadt — damals, als bei der kleinen Siedlung auf der Basis einiger in den Kriegsjahren gebauter Gaschleiferindustrie des Landes geboren wurde. Die Gasfackel, die die Geburt eines neuen Industriezweiges des schieferrchenischen — verknüpfte, festigte die Entstehung der sozialistischen Stadt.

Heute ist Kohtla-Järve nach der Hauptstadt der Republik das größte Industriezentrum. Hier erheben sich neue Gruben und Tagebaue, schiefererarbeitende Betriebe. Die Schiefererwinde stieg um Dutzende Mal. Die Picken und der Spaten wurden von der mächtigen, modernen Technik abgelöst, es wurden die ersten Gruben mit komplexer Mechanisierung gebaut.

Kommunales, Baumaterial, elektrische Energie, Plastikstoffe, medizinische Präparate liefert jetzt Kohtla-Järve. Die Produktion seiner Industrie kommt in unser ganzes Land und ins Ausland. Die Stadt wächst. Jedes Jahr feiern bis 1 000 Familien Einzug in neue Wohnungen.

Heute bringen wir den 13. Beitrag aus der Artikelreihe „Die Unionsrepubliken zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht“.

Siehe „Freundschaft“ Nr. 32, 86, 98, 103, 108, 116, 143, 148, 163, 173, 176, 183.

## Brüderliche Verbindungen

Zwischen Estland und Kasachstan bestehen enge ökonomische Verbindungen. Die Werktätigen Estlands sind dankbar für die Kondensatoren, Transformatoren, Meß-Radioapparatur und andere Erzeugnisse, mit denen die Betriebe Kasachstans Estland versorgen.

In Kasachstan ist auch die Produktion des Tallinner Rotbrenner-Orden-Werks für Maschinenbau bekannt. Die bequeme Waggons-Hörsen mit der Marke dieses

## Hauptzweig der Landwirtschaft

Die Tierzucht ist der Hauptzweig der Landwirtschaft der Estnischen SSR. Die Kolchosa und Sowchose erhalten von ihr 80 Prozent ihrer Geldentnahmen. Entsprechend den Natur- und ökonomischen Verhältnissen spezialisieren sich die Wirtschaften auf die Zucht des Milchviehs zum Zweck der Milch- und Fleischproduktion, wie auch auf die Zucht der Speckschweine.

Das estnische Vieh zeichnet sich durch hohe Rassenqualität aus, es fand in unserem Lande wie auch im Ausland Anerkennung. Estland hat sich in den Jahren der Sowjetmacht zu einem Importeur zu einem Lieferanten des Rassenviehs verwendet. In den letzten 10 Jahren wurden außerhalb der Republik mehr als 100 000 Stück Rinder und mehr als 50 000 Schweine verkauft. Ungefähr der fünfte Teil dieser Zahl wurde in Kasachstan realisiert.



Unsere BILDER: (links): Die Metkerrbrigade der angewiesenen, in der ganzen Republik bekanntesten Brigaderin Laine Loos (in der Mitte) trägt den Titel Brigaderin der kommunistischen Arbeit. (unten): Jungvögel auf der Welle.

Foto: O. Wiehandl

## Im Süden der Republik

Im Zentrum von Tartu — der größten Stadt Südostlands — erhebt sich das Hauptgebäude der Tartuer Staatsuniversität. Das ist die älteste Lehranstalt Estlands, die seit langem im ganzen Lande bekannt ist. Nicht zufällig nennt man Tartu die Stadt der lernenden Jugend: hier lernen jeder vierte Einwohner. Neben der Universität, die Fakultäten von 20 Berufen ausbildet, arbeitet hier die Estnische Landwirtschaftliche Akademie, die Agronomie, Zootechnik, Mechanisatorien — für die Landwirtschaft der Republik ausbildet.

In der Stadt sind viele wissenschaftliche Forschungsinstitute der Akademie der Wissenschaften der ESSR konzentriert. Wenn es z. B. vor 20 Jahren in Estland nur 5 Fakultäten in Zoologie gab, so arbeiten jetzt im Institut für Zoologie und Botanik an die 150 Gelehrte dieses Fachs. Weltbekannt sind die Arbeiten des Doktors der biologischen Wissenschaften Erik Kumari über die Migration der Vögel und den Naturschutz. Der Kandidat der Wissenschaften Jucha Wilbaste ist der Autor vieler Arbeiten über die Fauna des Altal.

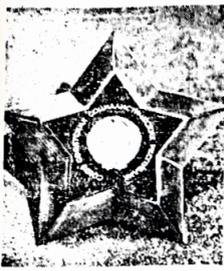
„Wanemuine“ — diesen Namen des mythologischen Gottes der Lieder trägt das örtliche Theater. Das durch seine Eigenart die breite Aufmerksamkeit auf sich lenkt, in dem alle Genres der Bühnenkunst in Ehren sind: die Oper, die Operette, das Ballett, das Drama und die Volkskomödie. Die Meisterschaft und die allseitige Begabung der Schauspieler, die Priorität in der Aufführung der meisten neuen originellen Werke, und auch die zoologischen Forschungen, die in letzter Zeit hier geführt werden, haben das Theater berühmt gemacht.

In seiner mehr als 900jährigen Geschichte wurde Tartu mehrmals von ausländischen Eindringlingen

„Estonia 4“ ist ein neues Zwillflammen-Rundfunkgerät höchster Klasse, bestimmt zum Empfang von Rundfunksendungen auf allen Wellen — von langen bis ultrakurz. Man kann auch Platten spielen und ein Tonbandgerät anschließen. Foto: W. Sebatala



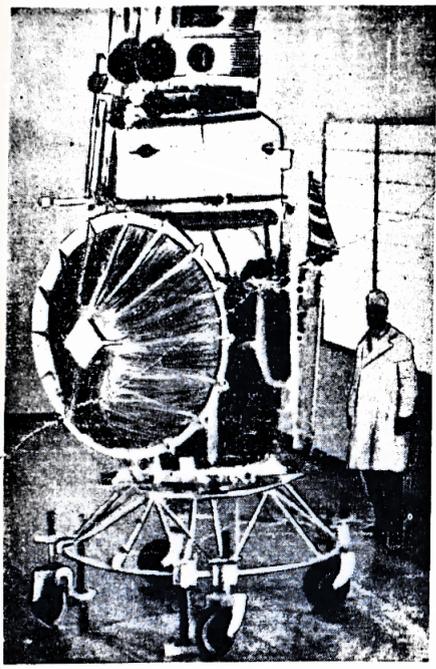
# Guten Tag, Venus!



MOSKAU. Am 18. Oktober, dem Tage der Landung der sowjetischen automatischen Station „Venus-4“ auf der Venus, wurde in den Kinos der Hauptstadt und im Zentralen Fernsehen der neue Farbfilm „Guten Tag, Venus!“ gezeigt. Der Film erzählt über die Vorbereitung der Interplanetaren Station und über ihren Flug zum rätselhaften Planeten.

UNSERE BILDER aus dem Film: 1) Die automatische Station „Venus-4“. 2) Der von der Station „Venus-4“ auf die Oberfläche des Planeten gebrachte Wimpel mit dem Staatswappen der UdSSR.

Foto: TASS



# START IN DIE ZUKUNFT

## Der erste Juli 1942

Dieser Tag war alles andere als feierlich. Die Grubenbauer gingen auf ein anderes Revier. In den Ort kamen Betriebsarbeiter. Am 1. Juli 1942 förderte die erste Grube des Trusts 120 Tonnen Kohle zutage. Wenig, sehr wenig. Doch das war der Anfang. Jenes Rinnsal, das manchem zu einem großen Fluß wird.

Niemand schickte an die Leitung Telegramme, niemand schrieb Rapporte. Wohin schickten und wozu schreiben, wenn die Leitung

„Der im Krieg ergründete Sieg war auch der Sieg der Arbeiter im sowjetischen Hinterland.“

„Der im Krieg ergründete Sieg war auch der Sieg der Arbeiter im sowjetischen Hinterland.“

„Der im Krieg ergründete Sieg war auch der Sieg der Arbeiter im sowjetischen Hinterland.“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

## Der mit dem Leninorden ausgezeichnete Trust „Leninugol“

Nach dem Kriege fuhr der Trust mit dem Kräftemangel fort. Es wurden neue Gruben eröffnet und alte rekonstruiert. Die Hauptarbeit aber — man begann mit ihrer technischen Umrüstung. Eine weitgehende Anwendung fanden die Kohlenwinnungskomplexe mit hydrofunktionaler Zimmerung und Abteufmaschinen mit hoher Arbeitsproduktivität, dank denen die Kohlenwinnung und der Strecken-

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

## So lautet die Aufgabe

Schon im ersten Jahr des Planjahrplans hatten die Bergleute des Ordenträger Trusts einen guten Start genommen. Alle Gruben überboten den Jahresplan an Kohlenwinnung, in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und in der Senkung der Gesteinskosten der Kohle. Es wurden 348 500 Tonnen Kohle über den Plan hinaus gewonnen, 400 000 Rubel eingespart, der Plan der Arbeitsproduktivität wurde zu 107 Prozent erfüllt.

„Durch die Erfüllung des neuen Fünfjahresplans (1986 bis 1970) wird unsere Gesellschaft einen großen Schritt vorwärts zur Schaffung der materiellen Basis des Kommunismus, des Wohlstandes und der Verteidigungskraft des Landes festigen. Das vorrangige Wachstum der progressiven, entscheidenden Zweige der Volkswirtschaft, die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf der Grundlage der fortgeschrittensten Technik und wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, die bessere Ausnutzung der Produktionsfonds und der Investitionen, die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse und die Einführung der strengsten Sparsamkeit, gesundes Fördern zu einem neuen Aufschwung der gesamten sozialistischen Wirtschaft.“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

## Unsere Generation hat Glück

Wie alle Sowjetmenschen so haben auch die Wissenschaftler Kasachstans mit großer Genugtuung die Nachricht über die neue hervorragende Erfindung der sowjetischen Wissenschaft und Technik am Vorabend des 50. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — der erfolgreichen Landung der sowjetischen automatischen Station „Venus-4“ — vernommen.

„Das ist ein wichtiger Schritt zur Erschließung des irdischen Weltraums, erklärte dem KASTAG-Korrespondenten Grigori Mosejewitsch Ildis, Doktor der Astrophysikalischen Wissenschaften, Direktor des Astrophysikalischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR.“

Die Venus ist der nächste und geheimnisvollste Planet des Sonnensystems. Jetzt wird der Schleier seiner Geheimnisse gelüftet. Und das hat das Sowjetland vollbracht. Der ständige Zuwachs der Bevölkerung der Erde und die Notwendigkeit der fortschrittlichen Entwicklung der materiellen und energetischen Ressourcen macht die praktische Erschließung des ganzen Sonnensystems in den nächsten 100 Jahren zum Lebensbedürfnis. Unsere Generation hat das Glück, am Anfang dieses großen Weges zu stehen.

## Über meinen Kampfgenossen

### DIE BEKANNTSCHAFT

November 1917. Im revolutionären Sturm fand ein Meeting statt, auf dem Wladimir Iljitsch Lenin sprach. In seiner Rede rief der Führer der Revolution die Anwesenden auf, weder Kraft noch das Leben zu schonen, um die junge Sowjetmacht zu verteidigen.

Nach dem Meeting begannen sich Freiwillige zu melden. Die eingeschriebenen waren sofort der Armee des Generals Krasnow entgegen, die auf Petrowgrad vorrückte. Hier wurde ich mit dem Matrosen der Baltischen Flotte Alexander Dmitrijewitsch Sokolow bekannt. Unser Bekanntheit wurde durch die Freundschaft in eine innige Freundschaft. Er wurde 1889 (mein Altersgenosse) in Nischni Nowgorod geboren. Von Beruf war er Schlosser, ein anerkannter Arbeiter. Er hatte den Dienstrang eines Obermatrosen, besaß eine ausgezeichnete Maschinengewehr- und weiß ich ebenfalls Maschinengewehr-schule, befreundeten wir uns bald. Außerdem waren wir Landsleute — beide von der Wolga.

### DIE VILLA AUF DER WASSILJEW-INSEL

Ich möchte über die Kampfplaten meines Freundes erzählen. Er hatte die Selbstherrlichkeit leidenschaftlicher Alexander war ein geselliger, hilffähiger Mensch, in verdächtige Augenblicke handelte er kaltsinnig und entschlossen. Hier ein markantes Beispiel.

Bald nach der Zerschlagung der Armee des Generals Krasnow ka-

me Sokolow und ich in eine der Sonderabteilungen (TschON). Einmal abends versammelte der Kommandeur 10 Mann unseres Trupps und besah, Vorbereitung zur Kampfaufgabe zu treffen. Um Mitternacht stiegen wir in ein Lastauto und fuhren auf die Wassiljew-Insel. Wir hatten folgende Aufgabe: Das Haus eines Popen zu umrinnen und die Menschen, die sich im Haus des Geistlichen verborgen hielten, samt ihren Waffen festzunehmen.

### ZWEI STUNDEN IN GEFANGENSCHAFT BEI DEN BANDITEN

Im Oktober 1918 befanden Sokolow und ich uns in Saralow. Hier trieb eine sozialrevolutionäre Kulkandenbande ihr Unwesen.

Umgefahr am 10.—12. Oktober erhielt der Stab unserer Sonderabteilung die Mitteilung, daß 45 Kilometer südlicher von Saralow im Dorf Achmat, das am rechten Ufer der Wolga liegt, das Komitee der Dorfparmen und das Revolutionskomitee verhaftet und einige Kommunisten ermordet worden sind.

Eiligst wurde ein Trupp von TschON-Kämpfern und Milizionären mit Genossen Solowzew an der Spitze abgesandt.

Schwere Wolken bedeckten den Himmel. Es regnete. Die Nacht brach an. 15 Kilometer vor Achmat machten wir in einem kleinen Wäldchen Halt und beschlossen, den Ort von Nischen aus zu besetzen. Ein Pöbel meldete sich Sokolow, dann ich. Es war stockdunkel, der Regen goß in Strömen. Wir ritten vorsichtig, im Schritt. Plötzlich fiel aus dem Gebüsch ein Schuß. Mein Pferd, auf dem ich ritt, stürzte nieder. Es fiel und drückte mein Bein fest. Alexander sprang schnell ab und half mir, mich zu befreien. In dessen umringten uns sechs bewaffnete Männer. Dann kamen noch Reiter herbei. Man führte uns ins Dorf und ließ uns in die Scheune eines kleinen Kulaken. In seinem Haus befand sich der Feind. In dieser Nacht war das ein Saufgelage. Wir hörten, wie die betrunkenen Banditen Lieder grölten. Man hatte uns ungefähr um 11 Uhr eingesperrt, und um 1 Uhr nachts führ-

te man uns zum Verhör. In diesen zwei Stunden besprochen wir Dutzende Varianten, wie wir uns der Gefangenschaft befreien könnten. Umgefahr um zwei Uhr nachts führten uns zwei Männer mit Pistolen in den Hof. Sie stanken nach Branntwein. Einer taumelte sogar stark. Sokolow stieß mich an: „Lauften wir!“ Er drehte sich kurz um, packte den betrunkenen Bedienten an der Hand und entließ ihn die Pistole. Der andere ließ mir ab, feuerte einen Schuß ab, traf aber nicht. Die Dunkelheit auszunutzen, stürzten wir in die Gärten. Im Dorf wurde Alarm geschlagen, planlos Schießen wurde zu hören.

### DAS TODESURTEIL

Das war im Oktober 1920. Unter dem Druck der Roten Armee wich die Weiße-Armee auf die Krim zurück.

Umgefahr 30 Kilometer von Mariupol verschanzten wir uns und blieben da mehrere Tage. Sokolow und ich gehörten zum Spähtrupp. Einmal hat Alexander, ihn auf den Kampf gehen zu lassen. Man erlaubte es ihm. Dem Matrosen gelang es, über die Frontlinie zu kommen. Er kehrte aber nicht wieder zurück. Doch erhielten wir sehr wertvolle Mitteilungen von einem unserer Männer, mit dem er von uns ging.

In der Morgendämmerung am 15. Oktober 1920 besetzte unsere Division gemeinsam mit der Ersten Reiterarmee die Stadt Mariupol. Wir erfuhren, daß Sokolow sich im Gefängnis befand und mit ande-

ren Kasachstanern einen Kasachstaner Rekord auf, indem es mit einer Komboje 60 000 Tonnen Kohle abbaute. Solche Technik haben wir jetzt. Eine Komboje leistet im Monat fast soviel, wie vor 25 Jahren eine ganze Grube geleistet hat.

Im Jahre des Festes des Großen Oktober, umso größere Entfaltung gewinnt in den Gruben des Trusts der sozialistische Wettbewerb. Die Durchführung der strengsten Sparsamkeit, gesundes Fördern zu einem neuen Aufschwung der gesamten sozialistischen Wirtschaft.“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

gaben sie nur etwa 4 300 Tonnen Kohle ab. Das durchschnittliche Tagesoll einer Grube überstieg kaum 700 Tonnen. Die Sidnow-Grube war in jenen Jahren die größte. Ihre Tagesleistung beträuferte sich auf 400 Tonnen.

Das Zentralkomitee der Partei und das Staatliche Komitee für Verteidigung stellten in ihrem Beschluß „Über die vordringlichen Maßnahmen zur Erhöhung der Kohlenförderung im Karagander Becken“ vom 13. September 1942 folgende Aufgaben: Im September — 21 000 Tonnen Kohle, im Oktober — 26 000, im November — 29 000, im Dezember — 32 000 Tonnen gewinnen. Ein bestimmter Teil dieses Quantums entfiel auf den Trust „Leninugol“.

Die Kräfte der Menschen, welche die unermesslichen Reichtümer erschlossen, schienen unerschöpflich zu sein. Man arbeitete unter dem Motto: „Einer leistet für drei!“. „Ein Kämpfer der Arbeitfront im Karagander Becken ist nicht nachstehend!“ Das war keine bloße Losung. Das war das Leben. Das Leben der Zeit.

Mit jedem Tag wuchs die Anzahl der Aktivistin der Produktion, die

Einsparungen durch Kostensenkung überstieg 2,1 Millionen Rubel. Während 1938 die Planaufgabe für Kohle durch durchschnittlich 400 Tonnen betrug, erreichte sie 1965 bereits 540 Tonnen. Das Vortriebs tempo im Abbau stieg von 67 auf 100 laufende Meter. Die Leistungen der Kohlenkombi übertrafen die des Jahres 1938 um 300 Prozent. Das war kein Wunder der Technik. Und doch konnten die Bergleute die vor ihnen stehende Aufgabe in Ehren erfüllen. Der Ural bekam ununterbrochen Brennstoff aus der Kohlenstadt Karaganda, die ihm 1 000 Kilometer nähere wärdige Abistung gegen war. Tag und Nacht ratterten die Eisenbahngänge auf der Magistrate Akmolinsk—Kartaly—

und Dijew verlieh man den Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“, 163 Kumpel zeichnete man mit Orden und Medaillen aus.

Nur wenige jener Arbeitsverranen, die in die Gruben des Trusts im harten Jahr 1942 gekommen sind, arbeiten hier noch heute. Es sind immerhin viel Jahre verstrichen. Diejenigen, die damals 25 waren, sind jetzt bereits über 50 — ein für die Rente berechtigendes Alter bei den Bergleuten. Die Veteranen geben fort. Die Gruben aber senken nicht ihre Leistung, im Gegenteil — sie erhöht sich. Das bedeutet, daß für die ältere Generation eine wärdige Abistung kam. Der Kumpelberuf ist für viele Familien aus Karaganda zu einem angelegten Beruf geworden. Die Stafette ist vom Großvater zum Vater gekommen. Heute steigt in den Streb die dritte Generation des sozialistischen Karaganda. Wollt ihr von ihren Erfolge erfahren?

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

## Vor der großen Feier

Das Foyer und die Säle des Kulturhauses von Jerefnikowa sind schon seit mehreren Tagen ausgeteilt. Vor jedem, der hierher kommt, stehen durch die Ziffern und Bilder die Vergangenen und das Gefühl der großen Verantwortung für die Zukunft des Sowjetlandes.

„Über den revolutionären Kampf unserer Väter wurde in all den Jahren der Revolution die Rote Fahne geschrieben.“

Nachkommen bauen den Kommunismus auf, a. gesprochen. Mit großem Interesse wohnen die Einwohnern der Stadt den Filmabend „Eine Reise durch das Heimatland“, „50 flammende Jahre“ u. a. bei. Oktobervorlesungen, die Propaganda der Thesen des ZK der KPdSU über die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die Konzerte der Laienkunst, die Auftritte von Schauspielern aus Moskau, Leningrad, Nowosibirsk, Pawlodar und anderen Städten — das ist noch längst nicht die ganze Arbeit des Kulturhauses im Jubiläumswort.

Die Vorbereitung zur Jubiläumfeier wird durch die Kollektive der Arbeiter des Kulturhauses vom Anfang des Jahres an geführt. Noch im Frühling übten die Laienkünstler das Fragment „Die Partei ist unsere Kraft“ ein und traten damit

ren Kommunisten auf die Vollstreckung des Todesurteils wartete. Doch kamen die Weiben nicht dazu. Ich traf Sokolow am anderen Tag nach der Befreiung Mariupols. Mein Freund erzählte mir, wie er in Leningrad im Jahre 1929. Er wurde mit dem Rotbannorden ausgezeichnet und arbeitete in einem großen Werk als Sekretär des Parteikomitees. Nach mehreren Jahren standen wir im Briefwechsel, dann ließ uns unsere Verbindung wieder ab. Später erfuhr ich von Sokolows Frau Jelena Stepanowna, daß Alexander tragischerweise ums Leben gekommen war. Das Andenken an meinen Freund wird bei mir und bei denen, die ihn kannten, immer lebendig bleiben.

Adolf GERBER  
Region Krasnojarsk

### FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder Leser

am 24. Oktober

18.00—Fernsehnachrichten  
18.10—„Elektronika“ — Fernsehzeitschrift  
18.20—Internationaler Kommentar  
18.35—„Neues vom Tage“ — Filmjournal Nr. 30  
18.45—„Der Neuland“ — Sendungen der landwirtschaftlichen Redaktion  
19.15—Filmchronik  
19.25—Sendung aus dem Zyklus „Mensch, Gesetz, Leben“  
19.50—Sendungen des Zentralfernsehstudios

gleichzeitig in verschiedenen Betrieben arbeiteten, die Arbeiter, die täglich das zwei- und dreifache Soll leisteten, der Rationalisatoren. An der Spitze der patriotischen Bewegung zur mehrfachen Überbiegung des Tagesstills stand der Bergmann Baschir Nurmagambetow, heute Held der Sozialistischen Arbeit. Er leitete gleichzeitig drei Schrämmaschinen.

Im Trust gab es keinen einzelnen Arbeiter, der sein Norm nicht erfüllt hätte. Und es — bei fast völligem Fehlen der Mechanisierung. Alle Arbeitsgänge in den Streben und Abbauteilen wurden von Hand ausgeführt, die Kippwagen von Pferden gezogen. Fahrdraht-Elektroschleppwagen wandte man nur in den Gruben Nr. 20 und 20bis an. Sie waren zu jener Zeit ein Wunder der Technik. Und doch konnten die Bergleute die vor ihnen stehende Aufgabe in Ehren erfüllen. Der Ural bekam ununterbrochen Brennstoff aus der Kohlenstadt Karaganda, die ihm 1 000 Kilometer nähere wärdige Abistung gegen war. Tag und Nacht ratterten die Eisenbahngänge auf der Magistrate Akmolinsk—Kartaly—

und Dijew verlieh man den Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“, 163 Kumpel zeichnete man mit Orden und Medaillen aus.

Nur wenige jener Arbeitsverranen, die in die Gruben des Trusts im harten Jahr 1942 gekommen sind, arbeiten hier noch heute. Es sind immerhin viel Jahre verstrichen. Diejenigen, die damals 25 waren, sind jetzt bereits über 50 — ein für die Rente berechtigendes Alter bei den Bergleuten. Die Veteranen geben fort. Die Gruben aber senken nicht ihre Leistung, im Gegenteil — sie erhöht sich. Das bedeutet, daß für die ältere Generation eine wärdige Abistung kam. Der Kumpelberuf ist für viele Familien aus Karaganda zu einem angelegten Beruf geworden. Die Stafette ist vom Großvater zum Vater gekommen. Heute steigt in den Streb die dritte Generation des sozialistischen Karaganda. Wollt ihr von ihren Erfolge erfahren?

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

„Obwohl durch die Aggression und den folgenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft fast 20 Jahre verlorengegangen, verwandelte sich die Sowjetunion in ein Land des hochentwickeltesten Maschinenbaus und der Energiewirtschaft, einer modernen Metallurgie und Brennstoffindustrie, der Chemie und Elektronik...“

(Aus den Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

### REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFF:

r. Zelinograd  
Dom Soselet  
7-07 staz  
«Фройдшафт»

GELEPHONE

Chefredakteur — 19-09, Stella  
Chef. — 17-07, Redaktionsbe-  
rater — 79-84, Sekretariat —  
8-55, Abteilungs- und Kassen-  
78-50, Information — 17-55, Über-  
setzungsbüro — 79-15, Leserbrie-  
fe — 77-11, Buchhaltung —  
55-45, Fernruf — 72.

Redaktionskasse: 18 Uhr  
des Vortages (Moskau Zeit)

«ФРОЙНШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

r. Zelinograd  
Типограф № 3

№ 02267

Заказ № 11193